

ddp über RobinAid, 30. 12. 2008

Neue medizinische Hilfsorganisation RobinAid nimmt Arbeit auf

Organisation will kranken Kindern aus Entwicklungsländern Behandlung in Deutschland ermöglichen

Hamburg (ddp-nrd). Als humanitäre medizinische Hilfsorganisation für Krisengebiete nimmt mit Beginn des Jahres 2009 das Projekt «RobinAid - Brücke der Hoffnung» die Arbeit auf. Initiator und Vorsitzender der Stiftung ist der frühere ärztliche Direktor des Hamburger Albertinen-Krankenhauses, Matthias Angrés, wie ein Sprecher des Netzwerks am Dienstag in Hamburg mitteilte. Angrés ist Initiator der «Kinderluftbrücke Hamburg-Kabul». Dabei waren Ende 2007/Anfang 2008 mit zwei Charterflügen 128 kranke und schwer verletzte Kinder aus Afghanistan zur Behandlung nach Deutschland geholt worden.

RobinAid wolle weiterhin Kinder, die in ihrem Heimatland nicht ausreichend behandelt werden können, nach Deutschland holen, sagte der Sprecher. Zudem sollten Ärzte- und Pflorgeteams in Krisenregionen entsendet werden, um Menschen zu behandeln und Kollegen aus- und weiterzubilden. Ärzten und Pflägern aus Krisengebieten würden zudem Hospitationen in deutschen Kliniken ermöglicht.

Angrés will nach eigenen Angaben mit RobinAid «neue Brücken der Hoffnung über ethische und ethnische, politische und kulturelle Gräben hinweg» bauen. Zunächst werde sich die Stiftung auf Afghanistan konzentrieren, später solle auch Kindern aus anderen Ländern geholfen werden. Als erstes Projekt sei eine Kooperation mit der französischen Hilfsorganisation «La Chaîne de l'espoir» («Kette der Hoffnung») vereinbart, die in Kabul ein Kinderkrankenhaus betreibe. Für 2009 seien zwei Luftbrückeneinsätze geplant, um jeweils etwa 55 Kinder mit gecharterten Flugzeugen zur Behandlung nach Deutschland zu holen. Zur Absicherung der Hilfsorganisation hat Angrés nach eigenen Angaben bereits «eine ganze Reihe von finanziellen Zusagen». Darüber hinaus sucht er weitere Sponsoren, Groß- und Einzelspender.